

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 16. Stück.

Den 22sten April 1815.

I n h a l t.

Blicke auf die Natur in Zeiten des Krieges. — Der Herr
mit Euch! — Verfügungen des Königl. Militair-Gouverne-
ments. — Anzeige. — Belohnung. — Hallisches Klinikum. —
Dankfagung. — Verzeichniß der Geböhrenen u. — 13 Ver-
kanntmachungen.

Mein Busen athmet freyer
In deinem Schooß Natur.

I.

Blicke auf die Natur in Zeiten des Krieges.

Wende sich doch oft das Auge, wenn der Gedanke
an die neuen Jammer-scenen des Kriegs das Herz be-
flemmen will, auf die ringsumher so herrlich er-
wachende Schöpfung.

Fürwahr es ist ein tröstender Gedanke, daß
keine menschliche Macht und kein Loben der Völker
die Natur aus ihren Angeln zu heben und den gleich-

XVI. Jahrg.

(16)

mäßi-

mäßigen Gang ihres stillen Waltens zu stören vermag. Die Sterne gehen in der Zeit des Krieges wie in der Zeit des Friedens leuchtend und glänzend auf und unter, und führen das Jahr und wandeln fort auf unverrückten Pfaden; ungehindert gehen und kommen die regenschwangern Wolken, ziehen über kämpfenden Heeren wie über friedlichen Ländern ruhig dahin und befruchten die Erde; und, wie furchtbar der Donner der Schlacht in den Thälern wiederhallet, die ewigen Berge weichen und wanken nicht und schauen in wandelloser Ruhe auf das Getümmel des Kampfes. Fest und unerschüttert stehet und bleibt die Natur in dem zerstörenden Wechsel der menschlichen Dinge. Und diese ewige Natur trägt eine unerschöpfte Fülle der Kraft und des Lebens in ihrem Schooße, und bringt, was unterging, von neuem hervor, und bauet, was zerstört ward, wieder. Tausend Leben kann das Schwerdt zerstören, aber nicht die lebensschaffende Kraft der Natur; Tausende fallen und gehen unter, aber Millionen leben und zeugen neues Leben und pflanzen es fort. Die Heere gehen unter; aber die Völker dauern fort, und erneuern sich unablässig, und mehren sich wieder, und nach wenig Jahren bemerkt man kaum, daß der Krieg verheerend durch ihre Reihen gegangen ist. In ihrer starken Rechte hält die Mutter Natur eine unerschöpfte Urne voll Kraft und Leben, ausgegangen aus dem Urquelle alles Seyns und Werdens, und ewig rinnen die Ströme, die aus ihr über die Erde sich ergießen und bringen auch über die Felder des Todes neues Leben. Die Saaten kann der Krieg zertreten und die Hütten des Landmanns verbrennen;

den

den Boden aber, der die Saaten trägt, und die Kraft der Natur, die den Saamen entwickelt, die Halme grünen und die Aehren reifen macht, kann er nicht zerstören;

Der neue Lenz bringt neue Saaten mit

Und schnell ersehn die leichten Hütten wieder.

Volkbelebte Städte kann der Krieg verheeren, daß Palläste und Hütten in Schutt und Asche zerfallen, und, wo fröhliches Leben sonst waltete, einsames Grauen wohnt. Auf den Bergen aber stehen Tannen, und Eichen grünen in den Thälern, bald regen sich geschäftig tausend Hände und eine neue schönere Stadt steigt herrlich aus den Trümmern empor. So schafft die Natur, was unterging, wieder, und bauet, was zerstöret ward, auf. Und nicht bloß in der physischen, auch in der moralischen Welt, auch in dem menschlichen Gemüthe waltet eine heilende Kraft. Der Mensch kann sich trösten, kann durch Ideen, zwar nicht die äußern, in sein Daseyn störend eingreifenden Ursachen entfernen, aber doch die Vorstellung von seinem Zustande und damit seinen Zustand selbst verändern; und dadurch hat ihn die Natur für das größere Leiden entschädiget, welchem sie ihn, der nicht bloß, wie das Thier, den gegenwärtigen Schmerz fühlt, sondern auch des vergangenen gedenket und den künftigen fürchtet, und, vermöge seiner sittlichen Natur, Uebel kennt, welche andern Wesen fremd sind, unterwarf. Und was der Trost nicht wirket, das wirket die Zeit, welche die Verhältnisse des Menschen verändert und ihn vergessen lehrt. Auch die schmerzlichsten Erinnerungen erlöschen, auch in das bekümmertste Gemüth kehret

Ruhe und Heiterkeit zurück, es giebt keinen ewigen Schmerz. So heilt die Natur die Wunden der Län-
der und der Herzen, so kehret durch ihre mild walz-
tende Kraft alles zu gesetzmäßiger Ordnung und heis-
trem Frieden zurück. Die zwar, welche der Kampf
erschlug, kommen nicht wieder, und schlafen den
eisernen Schlaf, wenn ein fröhliches Leben über ihren
Gräbern dahinrauscht. Aber auch die, welche die
Krankheit in der Blüthe ihrer Jahre hinwegnahm,
erwachen nicht wieder, auch sie schlafen den eisernen
Schlaf. Der Tod ist der Menschen allgemeines Loos,
auch im Frieden begräbt jeder Tag Jünglinge und
Männer der Kraft, und wie und wo der Mensch falle,
er fällt in Gottes Hand. Was ewig ist und unver-
gänglich in ihm, das bleibt wie und wo er untergehe;
die ganze Erde ist ein Grab und der Himmel eines
Grabes Decke; wo Staub mit Staube sich mischt,
da ist ein Gottesacker, wo das hingefäete Gebein dem
Tage der Erndte entgegenreift.

 II.

 Der Herr mit Euch!

Der Herr mit Euch! der Herr mit Euch,
Die ihr zu schützen Volk und Reich,
Die ihr, weil's Recht und Pflicht gebeut,
Zum ernstestn Kampf gerüstet seyd.

Für sie, o Vater, beten wir,
Empor steigt unser Flehn zu dir:
Beschirme du der Streiter Schaar
In jeder drohenden Gefahr.

Umgeb

Umgeb sie, Gott, mit deiner Macht.
Dein ist der Sieg, du Herr der Schlacht!
Stärk ihren Muth, stärk ihre Hand
Zum Siege für das Vaterland.

Und kehrt die Heldenschaar zurück,
Begleitet von des Friedens Glück,
Dann jauchze Jüngling, Mann und Greis
Entgegen ihnen Dank und Preis.

Das Hochgefühl, welch Glück es sey,
Von Druck und Schmach und Sklaverey
Zu retten Vaterland und Thron,
Und, Gott, dein Beyfall sey ihr Lohn.

Die ihr, weil's Recht und Pflicht gebeut,
Zum ersten Kampf gerüstet seyd,
Wir segnen, theure Brüder, euch!
Der Herr mit Euch! der Herr mit Euch!

Chronik der Stadt Halle.

I.

Verfügungen

des Königl. Militair = Gouvernements.

A.

An die Landsturmmänner in den Provinzen
zwischen Elbe und Weser.

Unüberwindlich das Volk, in welchem zum Schutz
des Vaterlandes seine Jünglinge, seine Männer, ja
selbst seine Greise die Waffen führen!

3

Darum;

Darum, Ihr Männer des Landsturms, übet Euch in den Waffen, und lasset es an Waffen nicht fehlen!

Wir ehren Euer Gewerbe, und die dazu erforderliche Zeit! wir ehren namentlich die Zeit der Bestellung, Aussaat und Erndte, und haben Euch davon Beweise gegeben. Deshalb sollen nur an Sonn- und Festtagen, jedoch nicht während des Gottesdienstes, und nach beendigter Bestellzeit nur nöthigenfalls in Abendstunden, Eure Uebungen statt haben; um so eifriger werdet Ihr Euch dazu einfinden, so oft Eure Vorgesetzten Euch hierzu auffordern.

Euer und unser Beruf ist: Euren eignen Heerd, und den Heerd der im Felde kämpfenden Krieger zu schützen, Euren vaterländischen Boden für Euren König und für Euch selbst zu vertheidigen.

Darum seyd gewapnet, und geübt in den Waffen! Kein Feind wird dann je wieder Euren Boden zu betreten wagen!

Halberstadt, den 9. April 1815.

v. Ebra.

v. Klewiz.

An die Frauen und Jungfrauen in den Provinzen
zwischen Elbe und Weser.

Auch die Frauen und Jungfrauen besiegten den Feind
durch ihre Sorge für unsre Krieger!

Wohlan denn, Ihr deutschen Frauen und Jung-
frauen der geliebten Provinzen des Königs, fahret
fort, Eurem schönen Berufe zu leben!

Samms

Sammler und verarbeitet im Voraus, was dem Krieger, dem gesunden sowohl als dem verwundeten und franken, Noth thut zur Reinlichkeit, Heilung und Gencung! Setzet fort deshalb Eure Vereine, bildet neue, und meldet uns von Zeit zu Zeit Eure Vorräthe! Wir werden sie alsdann dahin bestimmen, wo sie Eurem Zwecke gemäß am nützlichsten seyn werden.

Rehren Krieger mit Wunden bedeckt zurück, dann gilt es für Euch, ihre Leiden zu lindern, ihre Gesundheit und ihr Leben zu retten! Aufsuchen werdet Ihr sie in den Lazarethten; und mit Eurer Hülfe durch Rath und That werden sie dann bald zu neuen Heldenthaten genesen!

Halberstadt, den 10. April 1815.

v. Ebra.

v. Klewig.

2.

A n z e i g e.

Der Aufforderung gemäß, welche bereits an unsre Frauen und Töchter ergangen ist, ihre Vaterlands-
liebe, durch Beyträge an Leinwand, Binden und
Charpie, für diejenigen, deren Blut bey dem wieder
ausbrechenden Kriege vielleicht zuerst für die gute
Sache fließen möchte, zu beurfunden, zeigen wir
hiermit, besonders die Auswärtigen und alle diejeni-
gen berücksichtigend, welche die Ansprache des Herrn
Domprediger Blanc nicht vernommen haben, an,
daß wir bereit sind, diese Beyträge anzunehmen und
wei-

weiter zu befördern. Den zu sehr beschäftigten Hausmüttern wird es gewiß erfreulich seyn zu vernehmen, daß sich uns eine sehr gute Gelegenheit darbietet, unter Anleitung die von ihnen einzuschickende Leinwand in Binden, Charpie u. s. w. verwandeln zu lassen, indem sich die Kinder unsrer Dom-Töchterschule, aufgeregt von dem Lehrer und der Lehrerin, bereit erklärt haben, sich diesen Geschäfte in den, den Handarbeiten gewidmeten Stunden, theilweise unterziehen zu wollen. So werden auch die Unversmögendsten und Kleinsten Gelegenheit finden, ihr Scherlein auf dem Altar des Vaterlandes darzubringen, so wird frühzeitig die Liebe zu demselben und zu allem Guten in ihnen geweckt und genährt werden!

Halle, den 13. April 1815.

Die Vorsteher der Dom-Töchterschule.

Dr. Dohlhoff. Lehmann.

3.

Belohnung.

Se. Majestät der König haben geruhet, durch eine Kabinetsordre vom 30sten März d. J. dem gewesenen Tribunals-Präsidenten, Herrn Dr. Zepernick, mit dem Charakter eines Ober-Landesgerichts-Raths und einer jährlichen Pension von Fünfhundert Thaler in Ruhestand zu versetzen, und auf diese ehrenvolle Art einen fast vierzigjährigen treuen Staatsdiener zu belohnen.

4.

4.

Hallisches Klinikum.

Den achtbaren Bewohnern der Stadt Halle, und den lieben Landleuten in unsrer Nähe, zeige ich hierdurch an: daß mir die Aufsicht über die medicinische Klinik bey der hiesigen Universität anvertrauet ist. Diejenigen, welche ärztlicher Hüffe bedürfen, lade ich ein, sich Vormittags um eils Uhr im akademischen Klinikum (in der alten Regierung auf dem Domplatze) für medicinische Kranke einzufinden, wo ihnen unentgeltlich, ihren Umständen gemäß, Rath und Arzney gegeben werden wird.

Halle, den 18. April 1815.

Dr. Krukenberg,
Professor der Medicin.

5.

Dankfagung.

Dem edlen Unbekannten statte ich im Namen des erfreuten Kranken für die mir übersandten 5 Thaler den herzlichsten Dank hierdurch öffentlich ab.

Bernhardt.

Für die erfreuliche Gabe, welche mir am 17ten d. M. zur Equipirung eines Freywilligen eingehändig worden ist, sage ich im Namen des Empfängers den aufrichtigsten und gerührtesten Dank.

Bernhardt.

5

6.

6.

Gebührne, Getrauete, Gestorbene in Halle zc.
März. April 1815.

a) Gebührne.

Marienparochie: Den 29. März dem Korbmachersmeister Pernsch eine Z., Johanne Friederike Bertha. (Nr. 8.) — Den 5. April dem Maurer König ein S., Carl Friedrich Louis. (Nr. 100.) — Den 7. dem Land- und Stadtgerichts-Secretair zu Hetschstadt Kegel eine Z., Marie Caroline Albertine. (Nr. 1000.)

Ulrichsparochie: Den 30. März zwey unehel. S. (Nr. 288) — Den 9. April dem Schuhmachersmeister Schülze ein S., Johann Friedrich Louis. (Nr. 394.) — Den 12. dem Musikus Richter ein S., Johann Andreas Heinrich Carl. (Nr. 232.)

Moritzparochie: Den 4. April dem Handarbeiter Breiting ein S., Christian Heinrich. (Nr. 539.) — Den 5. dem Holzseher Dietlein ein Sohn, Johann Friedrich. (Nr. 565.) — Den 6. dem Zimmergesellen Müller eine Z., Sophie Pauline. (Nr. 574.) — Den 7. ein unehel. S. (Entbindungs-Institut.) — Den 9. dem Schneider Hempel eine Tochter, Marie Rosine. (Nr. 686.) — Den 11. dem Schuhmachersmeister Aden eine Z., Johanne Christiane. (Nr. 712.) — Den 12. dem Handarbeiter Schalow ein Sohn, Christian Friedrich. (Nr. 486.)

Domkirche: Den 8. April dem Schneidermeister Ludwig ein S., Carl Wilhelm Gottlob. (Nr. 954.)

Katholische Kirche: Den 12. April dem Strumpfwirkergefelln Jordan ein Sohn, Johann Heinrich. (Nr. 1171.)

Neumarkt: Den 30. März dem Mehlhändler Leuscher eine Z., Dorothee Rosine. (Nr. 1154.)

b) Getrauete.

Marienparochie: Den 16. April der Schuhmachersmeister Grunewald mit J. S. Seidel aus Wettin. —
Der

Der Klemener Bofse mit N. D. Siefert aus Viendorf im Sächsischen. — Der Viktualienhändler Abe mit N. E. Abe geb. Knöchel. — Der Leinweber Kübne mit N. Chr. Naumann geb. Sommer.

Moritzparochie: Den 16. April der Oekonom Krüger mit J. S. Hasengeer. — Der Salzwirkermeister Frosch mit N. E. Kruspe. — Der Strumpfwirtergeselle Roth mit D. R. Hammer.

Katholische Kirche: Den 16. April der Tischlergeselle Hoffmann mit J. R. Wien.

Neumarkt: Den 11. April der Handarbeiter Schumann mit N. E. Kiemer.

Glauchau: Den 16. April der Schneidermeister Marx mit N. D. März. — Der Polizey Sergeant König mit J. C. Heinze gebohrne Waltherr.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 9. April des Schneidermeisters Kübne E., Adelheid Rosine, alt 2 J. 3 M. Brustkrankheit. — Den 10. des Musikus Heller nachgel. E., Louise Emilie, alt 1 J. 4 M. Masern. — Den 12. des Handarbeiters Lindner S., Johann Friedrich Wilhelm, alt 9 M. 3 E. Masern.

Ulrichsparochie: Den 13. April ein unehel. S., alt 1 M. 3 W. Pocken. — Den 14. ein unehel. S., alt 1 J. 9 M. Masern. — Den 15. des Fleischermeisters Eckart E., Auguste Friederike Wilhelmine, alt 3 J. 7 M. 3 W. Masern.

Moritzparochie: Den 11. April des Schuhmachermeisters Buschmann E., Amalie Concordie, alt 1 J. 4 M. 4 E. Zahnen. — Den 12. des gewesenen Unterofficiers Voigt E., Christiane Rosine, alt 26 J. Lungenentzündung. — Den 14. des Holzsehers Dietzlein S., Johann Friedrich, alt 10 E. Schwäche. — Den 15. des Leinwebermeisters Fischer Witwe, alt 49 J. 4 M. 3 W. Lungenentzündung.

Dom s

Domkirche: Den 14. April des Schuhmachermeisters Blume I., Johanne Marie Rosine, alt 9 W. 3 W. Zahnen.

Glauchau: Den 13. April des Handarbeit. Sprung I., Johanne Christiane, alt 9 W. Pocken.

(Die eingegangenen milden Wohlthaten sollen im nächsten Stück angezeigt werden.)

Bekanntmachungen.

Es sollen

den 25ten April d. J. Nachmittags um 2 Uhr und folgende Nachmittage

die zum Nachlaß der verstorbenen Frau Postschir, Meißter Knapp gebohrnen Schäffer verwittwet gewesenen Nierstecke, gehörigen Mobilien an Gold- und Silberzeug, Wäsche, Betten, Kleidungsstücken, Meubles und Hausgeräth in dem allhier sub Nr. 947 an den Kleinschmieden belegenen erbbschaftlichen Hause gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Cour. an den Meistbiethenden verkauft werden.

Halle, den 11. April 1815.

In Auftrag.

Der Land- und Stadtgerichts: Secretair
Eisenhuth.

In dem vormaligen Herrn Professor Wöhlstschens jetzt Penneschen Wohnhause in der Salzgasse sub Nr. 282 ist das Hintergebäude, welches auf dem Sandberge liegt, mit 4 großen Stuben nebst Altoven, ein großes Auditorium, Boden und Hofraum; entweder einzeln oder im Ganzen an stille Familien zu vermieten, und kann sogleich oder auf Johanni bezogen werden, man meldet sich deshalb bey dem Maurermeister Le Clerc jun. in Nr. 2014 an der Glauchaischen Kirche.

Hey dem Fuhrmann L ö w e in der Brauhausgasse Nr. 339 sollen den 22sten April 1815 fünf Stück brauchbare Zugferde und ein zweyspänniger Leitterwagen öffentlich verkauft werden.

Herabgesetzter Preis des 8ten bis 14ten Bändchens,
mit 77 Kupfern und 4 Karten von

Zimmermanns
Taschenbuch der Reisen,

von 14 Thlr. auf 8 Thlr. sächs.

Der Verleger, um so vielen als möglich mit einem so allgemein beliebten, und bereits in so vielen Händen befindlichen Werke gefällig zu seyn, setzt auch den Preis des 8ten bis 11ten Jahrgangs aus 7 Bändchen bestes herab.

Er ist nicht erst genöthigt, dem Publikum nochmals den bereits allgemein durch die besten öffentlichen Blätter, und durch die Einstimmigkeit der Kenner und Liebhaber gewürdigten Werth eines Werks anzurühmen, welches in schöner lebendiger Darstellung die Kunde so vieler Länder, ihrer menschlichen und thierischen Bewohner, ihrer Pflanzen und so vieler anderer Natur- und Kunst-Merkwürdigkeiten mittheilt — sämmtlich aus den sichersten, und zum Theil sehr seltenen Nachrichten genommen, und mit den getreuesten und trefflich gearbeiteten Kupfern in reicher Anzahl versehen. Dem Gelehrten, deren es viele schon als Urquelle benutzt haben, dem Kaufmann, der seinen Handel ganz will kennen lernen, dem Liebhaber alles dessen, was die Erde und ihre Bewohner angeht, der heranwachsenden Jugend, die belehrt seyn will, — der gebildeten Welt, mit einem Wort, gehört das Werk an.

Auch ist das 1ste bis 7te Bändchen gleichfalls um den herabgesetzten Preis von 8 Thlr. sächs zu haben, und also das 1ste bis 14te Bändchen für 16 Thlr. sächs, wovon der Ladenpreis sonst 28 Thlr. war.

Obiges ist in der Waisenbausbuchhandlung und allen übrigen Buchhandlungen in Halle zu haben.

In unterzeichneter Buchhandlung ist erschienen:
**Neuere Geschichte der Evangelischen
 Missionsanstalten zu Bekehrung der
 Heiden in Ostindien;** aus den eigenhän-
 digen Aufträgen und Briefen der Missionarien.
 Herausgegeben von D. Georg Christian
 Knapp. 65tes Stück. 4to. (8 Gr.)

Diese nach einer langen Unterbrechung wieder her-
 ausgegebene Fortsetzung der Ostindischen Missionsge-
 schichte, enthält aus den ohnlängst hier eingegangenen
 Briefen der Herren Missionarien Poble, Kottler,
 Schreyvogel und Pätzold, die erfreulichsten Nachrichten
 von dem Fortgange dieser Mission, selbst während des
 bisherigen langwierigen Krieges, und der dadurch ge-
 hemmten Communication mit Deutschland; so wie auch
 die lesenswerthe Rede des Herrn Bischofs D. Mün-
 ter, bey der Ordination des Herrn Miss. Jacobi in
 Kopenhagen; nebst dem Berichte des letztern von sei-
 ner Reise und Ankunft in Tanschaur. Angehängt ist
 das Verzeichniß der eingegangenen milden Wohl-
 thaten für die Mission in den Jahren 1808 bis 1814
 incl.

Diejenigen, welche zur Aufrechthaltung und Er-
 weiterung dieser bewährten, und bisher seit länger als
 Hundert Jahren zur Ausbreitung des Christenthums
 segensreich wirksam gewesenenen Anstalt, thätig mitzuwir-
 ken gedenken, werden ersucht, ihre Beyträge an den
 obenbenannten Herrn Herausgeber gefällig einzu-
 senden, und sich der gewissenhaftesten Anwendung derselben zu gewärtigen.

Halle, den 13. April 1815.

Buchhandlung des Waisenhauses.

Bei den Buchhändler Kemmerde u. Schweischke
 zu Halle ist für 6 Pf. zu haben:

Rede am Gedächtnistage der Eroberung von Paris, ge-
 halten von J. A. C. Böttger, Oberpr. in Eönnern.
 Eine Rede mit Feuereifer und Kraft gesprochen.

Da ich bey meiner von hier nach Erfurt erfolgten schnellen Abreise, nicht im Stande war, von den mir übertragenen Proceß Geschäften und deren gegenwärtiger Lage, meinen Vollmachtgebern, die gehörige Nachricht zu ertheilen; so zeige ich letztern hierdurch an, daß ich die Regulierung meiner sämtlichen Geschäfte, dem Herrn Justiz-Commissarius Tellemann allhier, der von denselben gehörig unterrichtet ist, übergeben habe; weshalb ich diejenigen meiner Machtgeber, welche sich von der Lage ihrer Angelegenheiten zu informieren wünschen, ersuche, sich deshalb nur an den Herrn Justiz-Commissarius Tellemann zu wenden, der ihnen die nöthige Auskunft darüber ertheilen wird.

Halle, den 12. April. 1815.

Der ehemalige Justiz-Commissarius, jetzige Polizey-Director von Erfurt. T. K.

Einem in- und auswärtigen geehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich meine Papiertapeten-Druckerey jetzt in die kleine Ulrichsstraße Nr. 1009 verlegt habe, und bemerke zugleich, daß ich durch meine gegenwärtig getroffene Einrichtung endlich in den Stand gesetzt worden bin, alle Arten Sammet- und Atlas-Papiertapeten, so wie auch Vorde in allen Farben und dergl. zu Verzierungen der Zimmer auf die geschmackvollste Art zu verfertigen, und mich auch jederzeit mit neuen Mustern noch zu vermehren suchen werde. Indem ich mich mit meinen Fabrikaten allen in- und auswärtigen hohen Herrschaften empfehle, verspreche ich zugleich auch die möglichst billigsten Preise und stets die prompteste Bedienung.

Halle, den 18. April 1815.

J. Schwabe,
Tapeten-Fabrikant.

Altes Kupfer, Messing, Zinn und Blei kaufen noch fortwährend zu den höchsten Preisen

Kayser u. Comp.
Steinstraße Nr. 132.

Hey meinem Abgange zur Rhein-Armee sage ich Allen, von denen ich nicht hieselbst mündlich Abschied nehmen konnte, hier ein herzliches Lebewohl, und verbinde damit die angelegentliche Bitte, mir auch aus der Ferne zuweilen einen liebevollen Gedanken zu widmen.

Halle, am 18. April 1815.

Ferdinand Hänert,

Kandidat der Theologie und Lehrer am Waisenhause hieselbst.

Hey meinem Abgange zu meiner gewählten Bestimmung, dem Brandenburger Husarenregiment, empfehle ich mich meinen hiesigen Freunden und Verwandten zum gewogenlichen Andenken.

Glauchau vor Halle, am 18. April 1815.

Karl Hänert.

Diejenigen freiwilligen Jäger des im vorigen Kriege bestandenen Detachements des Elb-Nationalhusaren-Regiments, welche die Denkmünze des Jahres 1814 noch nicht erhalten haben, werden hiermit aufgefordert, sich wegen deren Empfangnahme bey dem hiesigen Bürgermeister Herrn Kriegsrath Streiber zu melden, und hierbey vorschriftsmäßig ihren Entlassungsschein vorzuzeigen, und über die zu erhaltende Denkmünze Quittung beyzufügen.

Halle, den 18. April 1815.

Wucherer.

So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

A k t e n

des

Wiener Congresses.

Erster Band drittes Heft.

Erlangen, bey Johann Jacob Palm. 1815.

(Preis 16 Gr.)

Das vierte Heft ist unter der Presse.